

Biographische Diagnostik mit dem Zeitbalken (BioZeit)

Peter Pantuček-Eisenbacher

Aufbau

- Einleitung: Biographie als Deutungsmuster
- Timelines und Anamnesen
- BioZeit – die Timeline für die Soziale Arbeit

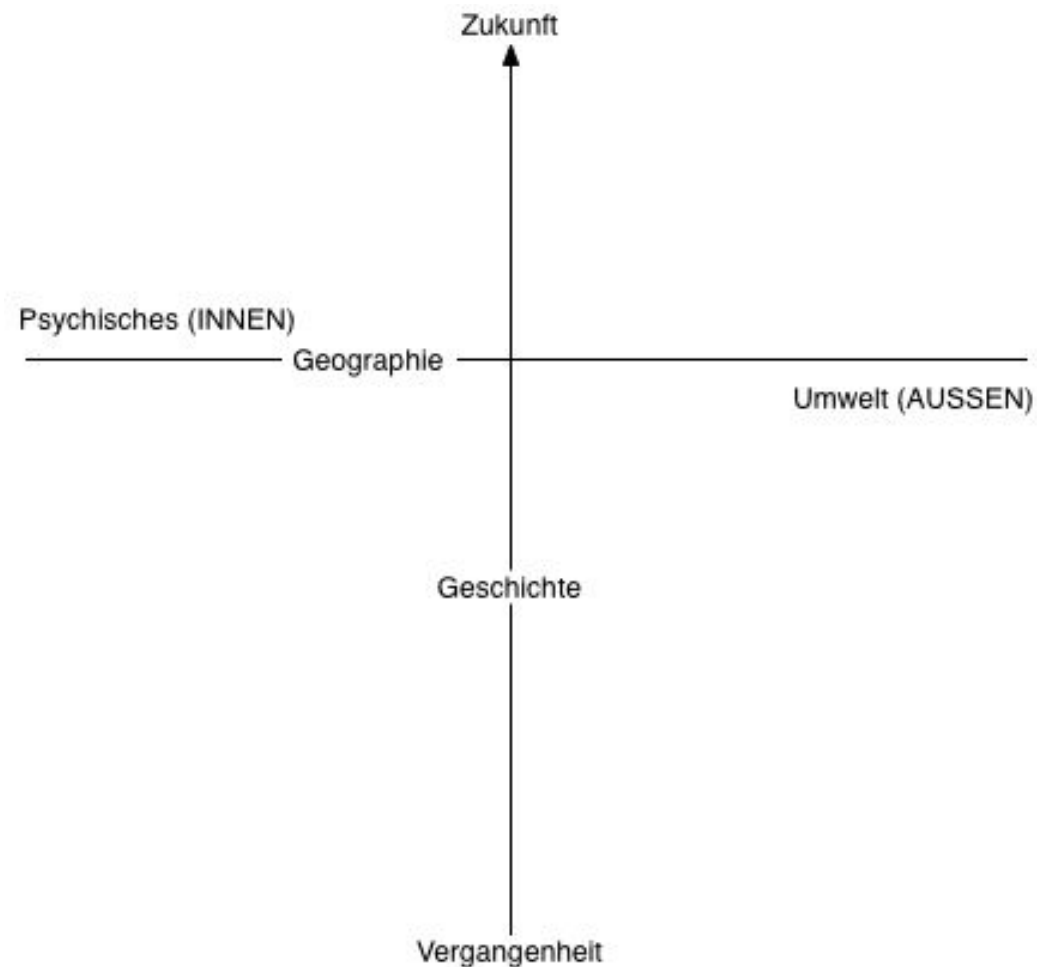
Biographie als „Erklärung“

- naiv alltagspsychologische biographische Diagnostik:
 - „kein Wunder, dass er so ist, seine Eltern haben sich ja früh getrennt“
 - „wer geschlagen wurde, wird seine Kinder auch schlagen“
- Curriculum Vitae bei Bewerbungsunterlagen
 - früheres Verhalten als Prädiktor für zukünftiges Verhalten
 - Skepsis bei Brüchen und Lücken

Biographie als Ort des „Subjekts“

- narrativ-biographische Diagnostik
- speziell in der deutschen Sozialpädagogik
- biographische Erzählung wird als Form der subjektiven Konstruktion der Identität aufgefasst
- kein Abgleich mit biographischen Daten
- aus Kontext verständlich:
Hauptpraxisreferenz der deutschen Sozialpädagogik ist die stationäre Jugendhilfe

Geschichte und Geographie



November 2011

Diagnostische Dimensionen in der Sozialen Arbeit						
	A. Probleme der Alltagsbewältigung	B. Relevanzstruktur	C. Normalität	D. mögliche Programme	E. Einbindung in das Soziale	F. Status des Unterstützungs-Prozesses
aktuell	Mit welchen Schwierigkeiten ist KI. bei der Lebensführung konfrontiert?	Was ist für KI. subjektiv und objektiv wichtig und aussichtsreich bearbeitbar?	Welche Abweichungen von welcher Normalitätsfolie sind erkennbar?	Anhand welches Merkmals (der Situation oder d. KI.) dockt welches Programm an diesen Fall mit Unterstützung oder Sanktionen an?	Wie ist KI. in soziale Netze eingebunden und in die Kommunikation ges. Funktionssysteme inkludiert?	Wie ist der Modus der Kooperation mit KI. und mit anderen Beteiligten?
Vorgeschichte	Biographie: Situation neu oder bekannt? Aufstieg oder Abstieg? Belastungen / Ressourcen? Bisherige Lösungsversuche von KI. und anderen?					
Perspektive	Welche der Schwierigkeiten sind aussichtsreich bearbeitbar?	Für die Lösung welcher Probleme will / kann KI. Energie investieren und wie kann man die Eigenaktivität unterstützen?	Was ergibt sich daraus an Konsequenzen für d. KI.?	Welches Programm kann in der gegebenen Situation mit welchen Modifikationen und Begleitmaßnahmen tatsächlich hilfreich sein? Welches ist bedrohlich?	Wie kann die soziale Einbindung verbessert werden?	Wie soll die künftige Rolle d. SA aussehen?
diagnostische Instrumente (Beispiele)	Analyse und Kontextualisierung des präsentierten Problems (PPA), PIE	Problemrankings, div. hermeneutische Verfahren	„informierter Alltagsverstand“, Risikofaktorenanalysen etc. + Diagnosen anderer Professionen	Raster für die Bewertung von Optionen mit Risikoanteil (IA)	Netzwerkkarte, Ecomap, Inklusions-Chart (IC)	Reflexion, Intervention
Maßstab	Alltagspraxis der KI.	Bewusstsein d. KI., „inneres Team“	„allgemein Anerkanntes“	Gesetze, Verordnungen	statistisch, empirisch	fachlich, methodisch
Konfrontation der Dimensionen	Mehrperspektivenraster, Verhandlung					

Biographie: objektiv oder subjektiv?

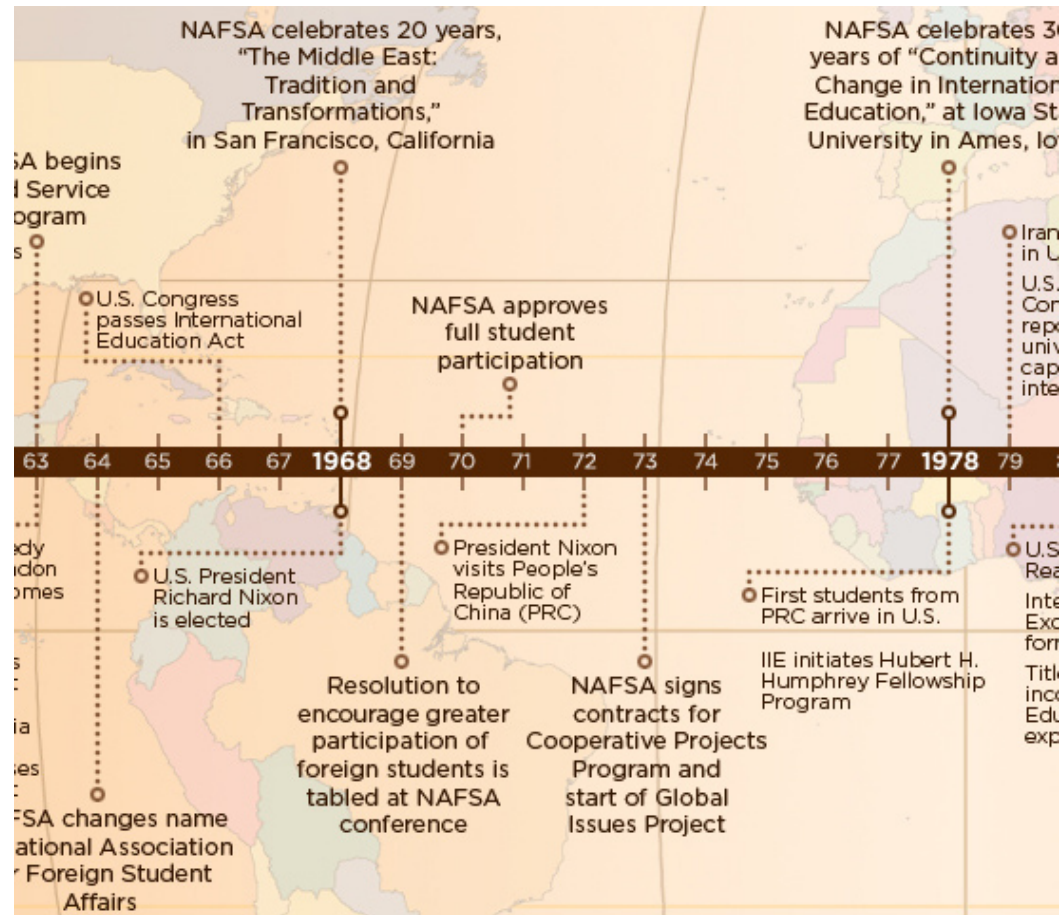
- subjektiv
 - Erzähllogik
 - Verbindung mit Identität
 - nicht Faktensammlung, sondern Sammlung von Interpretationen und „Umbauten“
 - Selbstoffenbarung
- objektiv
 - Fakten / Daten
 - Außensicht (soziale Fakten)

Timelines

- Tool der Wahl für Abläufe in der Zeit
- Projektplanung (Zukunft)
- Geschichte (...was bisher geschah)

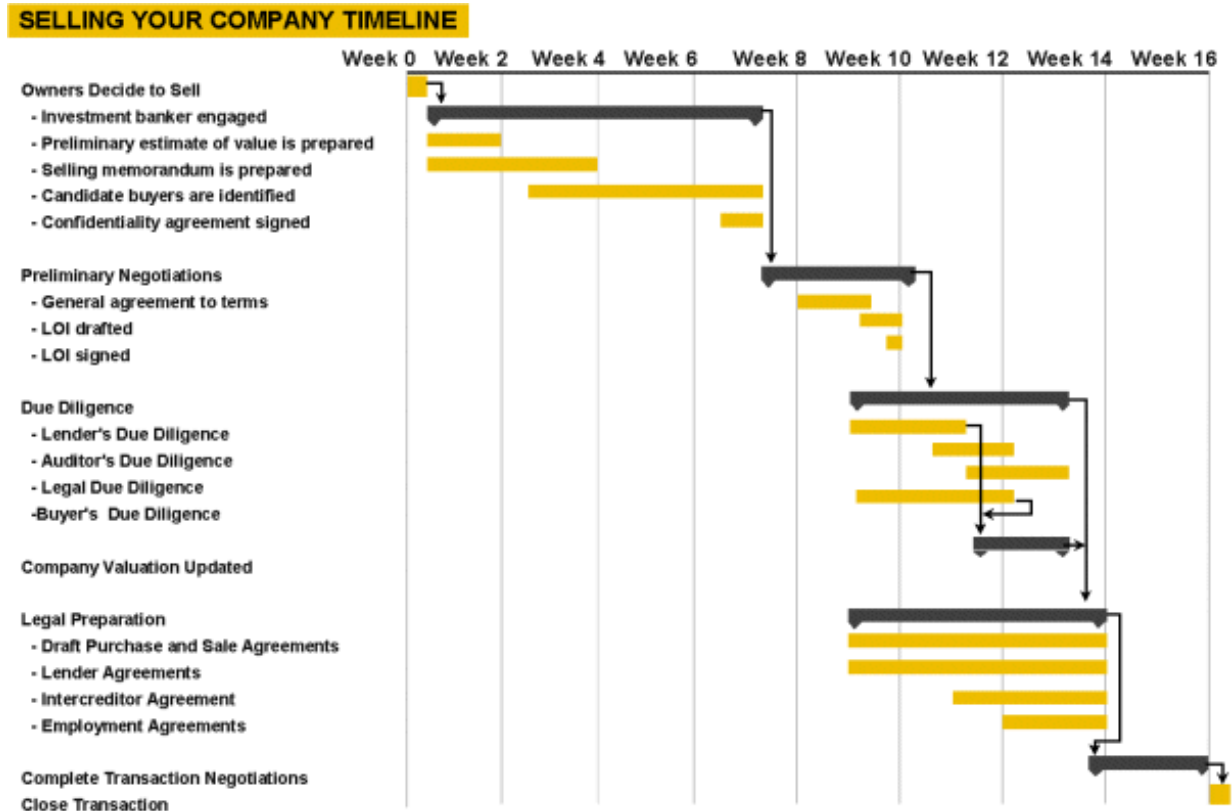
Timelines 1

- Einzelereignisse auf einer Linie

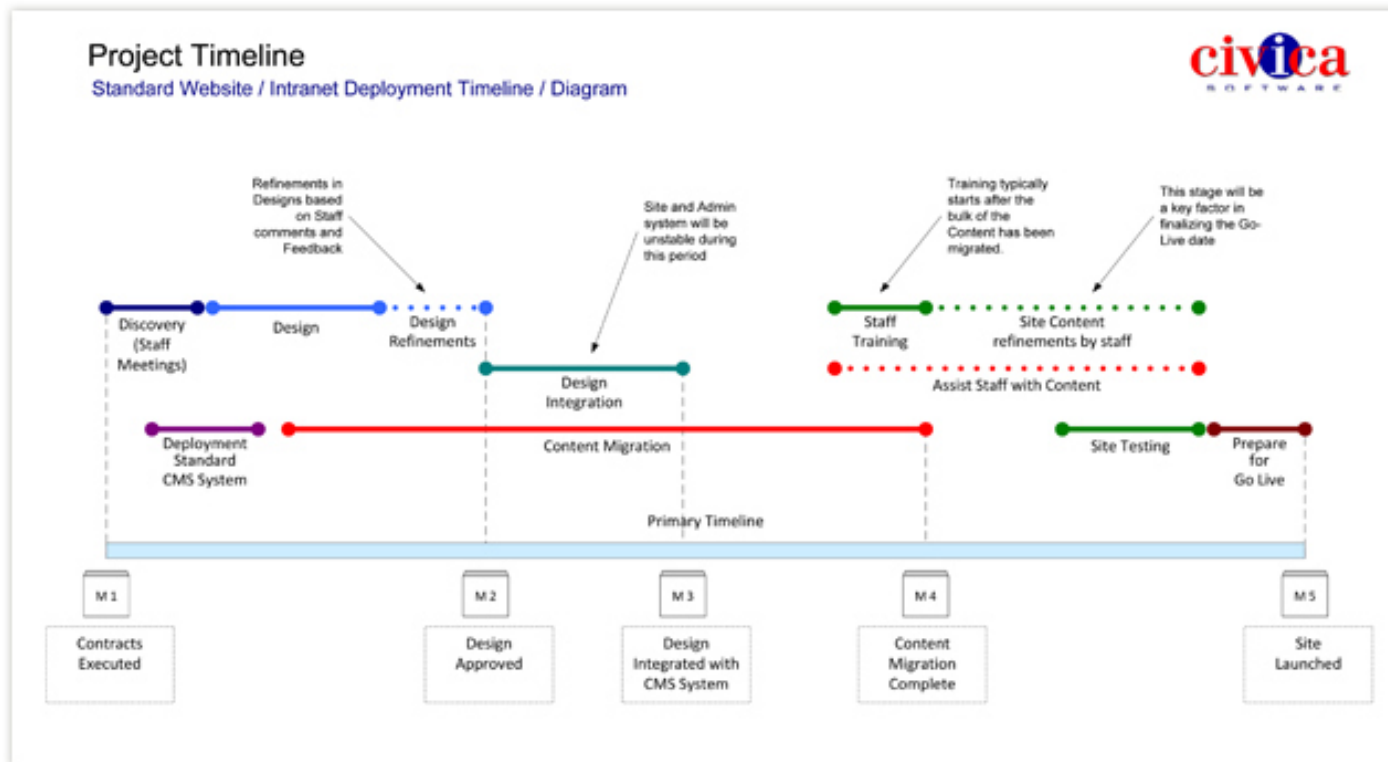


Timelines 2a

- Balken-
diagramm

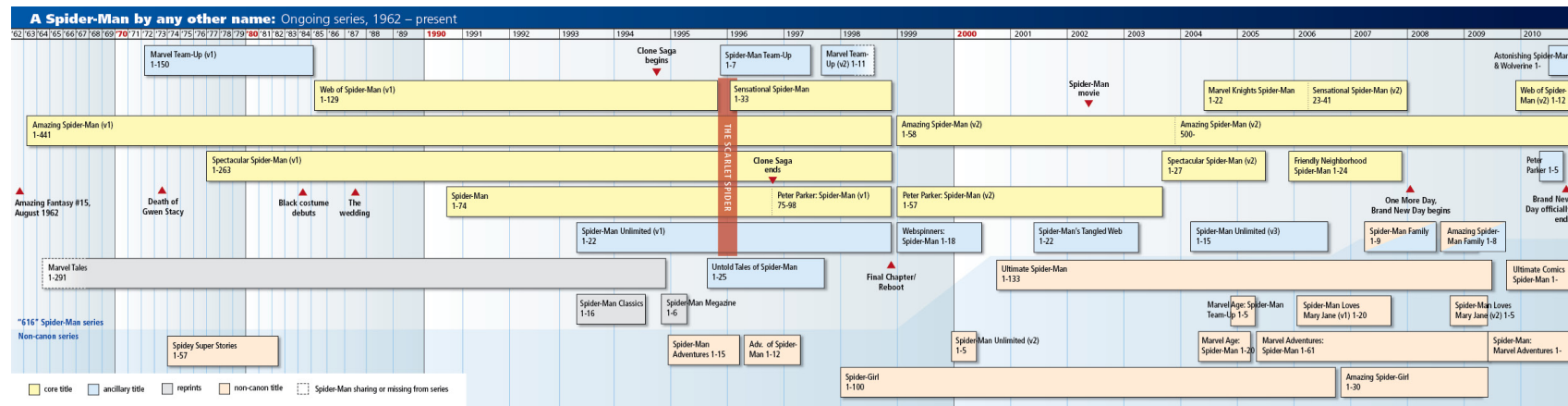


Timelines 2b



- Balkendiagramm mit Milestones

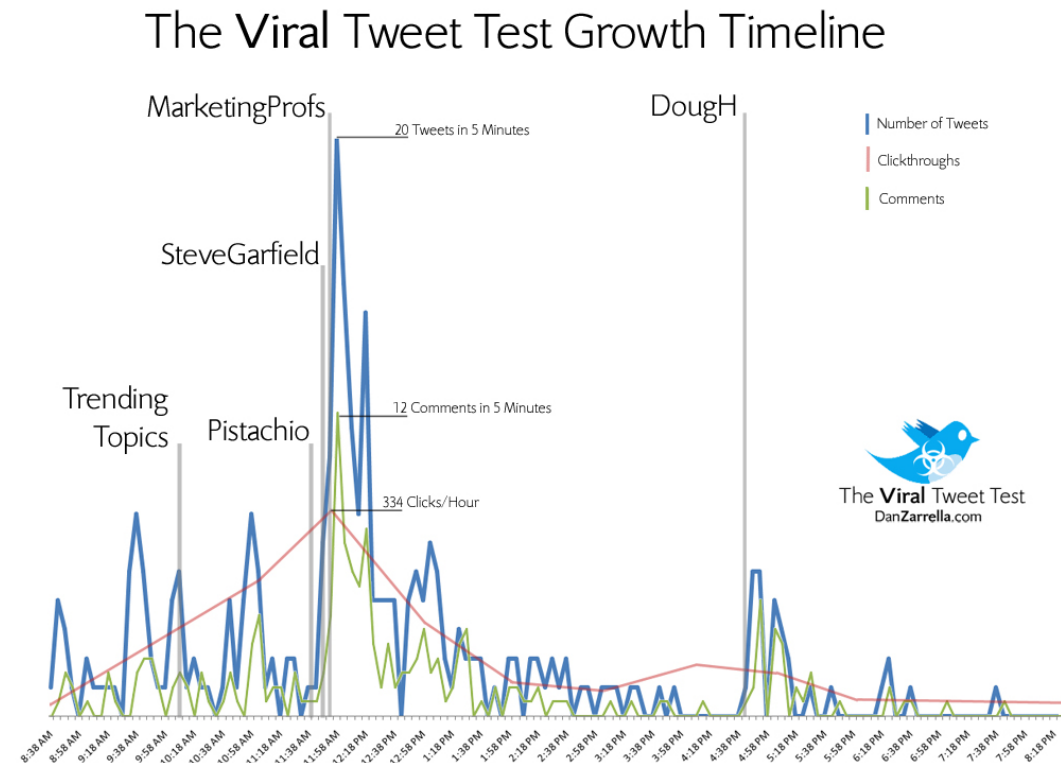
Timelines 3



- Kombination Einzelereignisse / Balken

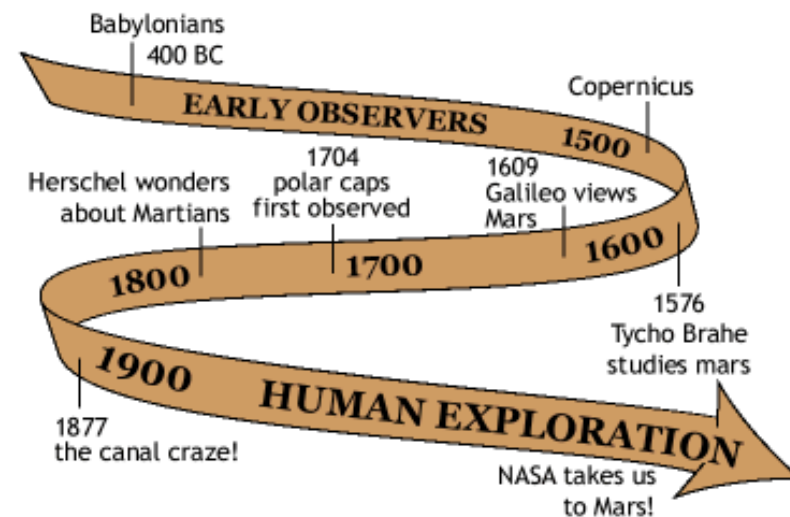
Timelines 4

- Timeline mit Ereignissen und Kurve (Quantitäten)



Timelines 5

- Timeline, die „Epochen“ zeigt und Höherentwicklung suggeriert



Anamnesebogen

5. Skizzieren Sie bitte kurz, *wann* und unter welchen *Umständen* Ihre **körperlichen Krankheiten** (linke Spalte) und Ihre **psychischen Belastungen** (rechte Spalte) zum ersten Mal aufgetreten sind, wie sie sich *bis heute entwickelt* haben und welchen *Behandlungen* Sie sich *wann* unterzogen haben.

Jahr & Monat	Körperliche Krankheiten	Behandlungen/ Klinikaufenthalte	Jahr & Monat	Emotionale Beschwerden/ psychische Belastungen und Störungen	Behandlungen/ Klinikaufenthalte
Beispiel					
06/2007	Schlaganfall	Operation Rehabilitation	02/2008 04/2008	Gedrückte Stimmung Diagnose Depression	Behandlung bei Psychiater

20. Wie war früher die
Beziehung zu Ihren
Geschwistern?

sehr gut

sehr schlecht

21. Wie ist heute die
Beziehung zu Ihren
Geschwistern?

sehr gut

sehr schlecht

22. Wann sind Sie von zuhause ausgezogen?

23. Haben Sie Ihre Familie in Ihrer Kindheit als unterstützend empfunden?

☐ ja

☐ nein, weil:

24. Welche besonderen Lebensereignisse haben Sie in Ihrer Kindheit
erlebt? (Scheidung der Eltern, schwerwiegende Krankheiten,
Krankenhaus-/Kuraufenthalte,...)

25. Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Ihren Problemen und
Ihrer Kindheit? ☐ nein ☐ ja, und zwar:

November :

Schule und Beruf

26. Bitte skizzieren Sie kurz Ihren schulischen und beruflichen Werdegang (Schulabschluss, Ausbildung, Beruf,...). Wahlweise können Sie gerne Ihren aktuellen Lebenslauf beifügen.

Alter	Schulabschluss/ Ausbildung/ Beruf

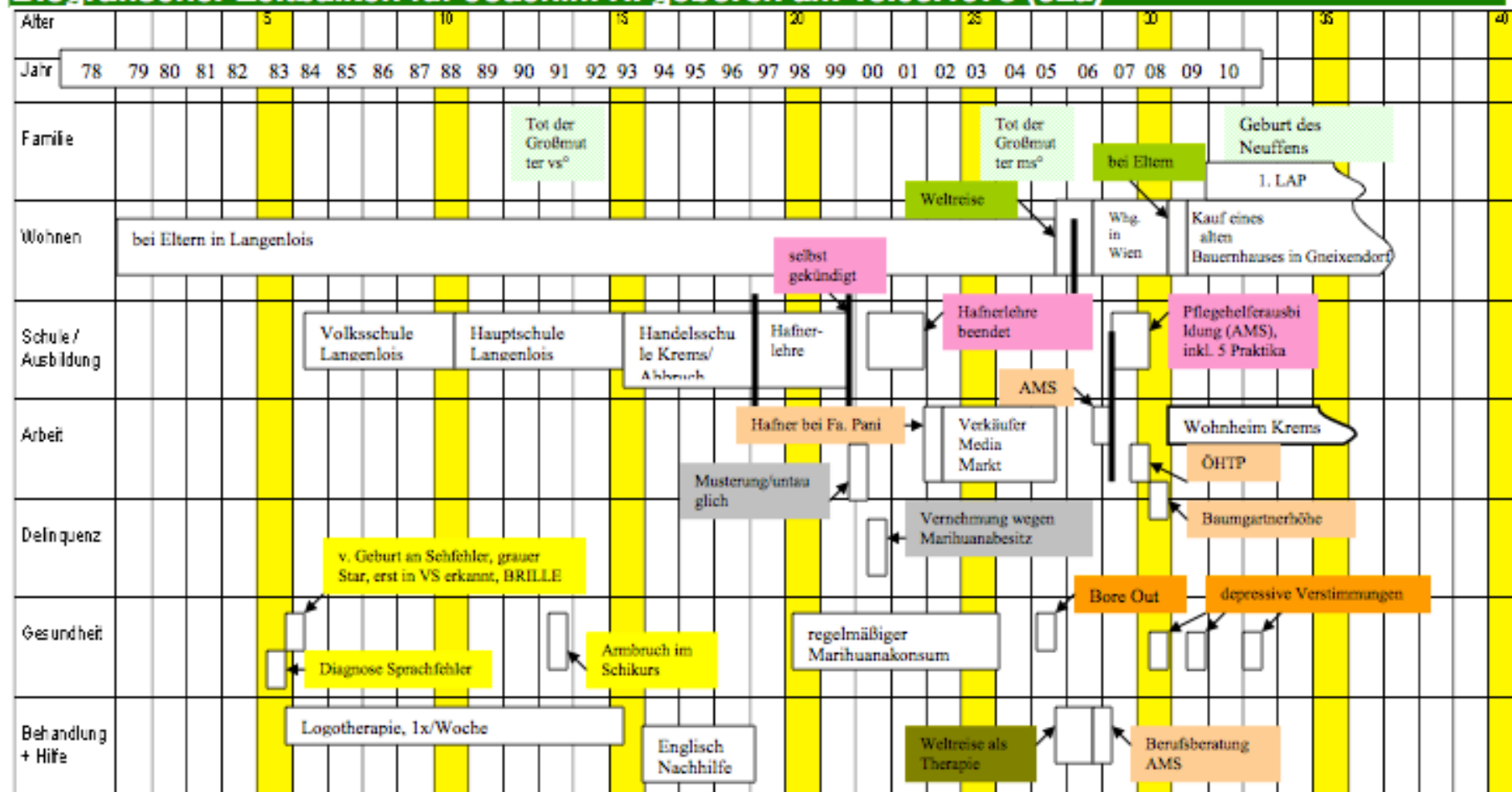
27. Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Ihren Problemen und Ihrer Schulzeit? ☐ nein ☐ ja, und zwar:

28. Sehen Sie einen Zusammenhang zwischen Ihren Problemen und Ihrem Beruf? ☐ nein ☐ ja, und zwar:

BioZeit

eine Timeline für die biographische Diagnostik in der Sozialen Arbeit

Biografischer Zeitbalken für Joachim H. geboren am 18.03.1978 (32a)



^o vs = väterlicherseits, ms = mütterlicherseits

Abkürzungen: LAP = Lebensabschnittspartner
ÖHTP = Seniorentagesstätte in Wien
Whg. = Wohnung
AMS = Arbeitsmarktservice

©p.pantucek

Dimensionen

- Familie
- Wohnen
- Bildung
- Arbeit
- Gesundheit
- Behandlung & Hilfe
- ev. weitere, z.B. Delinquenz, Suchtverlauf, Sport, gesellschaftliche Tätigkeiten (politisch, Selbsthilfegruppen, ehrenamtliche Tätigkeiten) je nach Relevanz in dieser Biographie

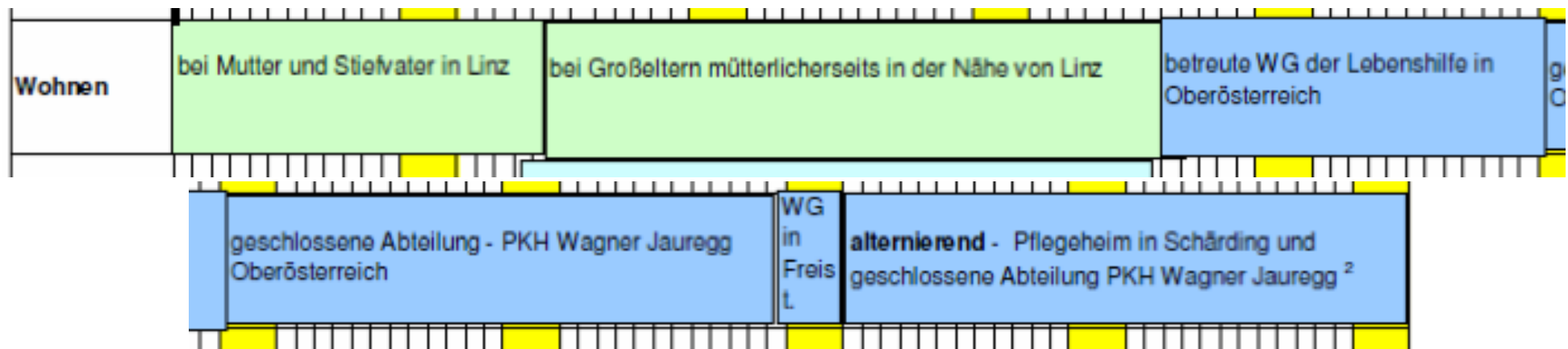
Dimension Familie

- familiäre Ereignisse, wie z.B.
 - Tod naher Verwandter
 - Geburt von Geschwistern, Kindern, Enkeln
- Phasen
 - intime Freundschaften (FreundIn)
 - Lebensabschnittspartnerschaften
 - Krankheiten von nahen Angehörigen
 - Pflege von Angehörigen



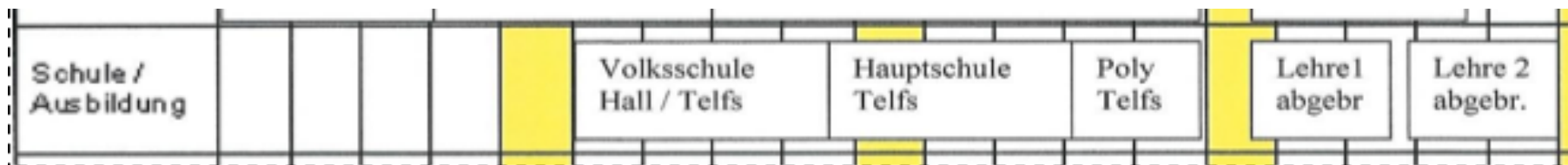
Dimension Wohnen

- Haus oder Wohnung mit Ortsangabe
- wer sind die MitbewohnerInnen im Haushalt?
- neuer Balken bei Wechsel von MitbewohnerInnen, z.B. bei Geburt eines Bruders / einer Schwester oder Trennung
- Leerstelle nur, wenn wirklich keine „Homebase“ vorhanden (Wohnungslosigkeit oder z.B. 1-jährige Weltreise)



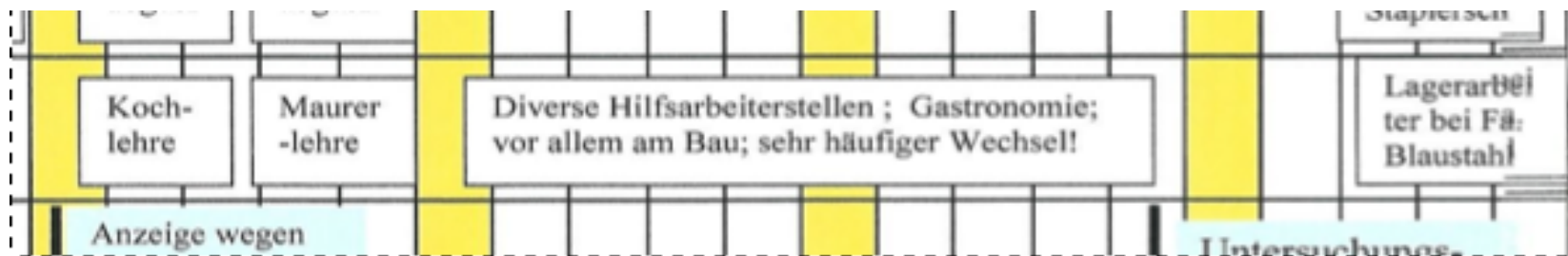
Dimension Bildung

- Bildungskarriere
- Schulbesuch
 - welche Schule?
 - Verzögerung (Klassenwiederholung) vermerken
- Studium, Ausbildungen, andere Bildungsaktivitäten



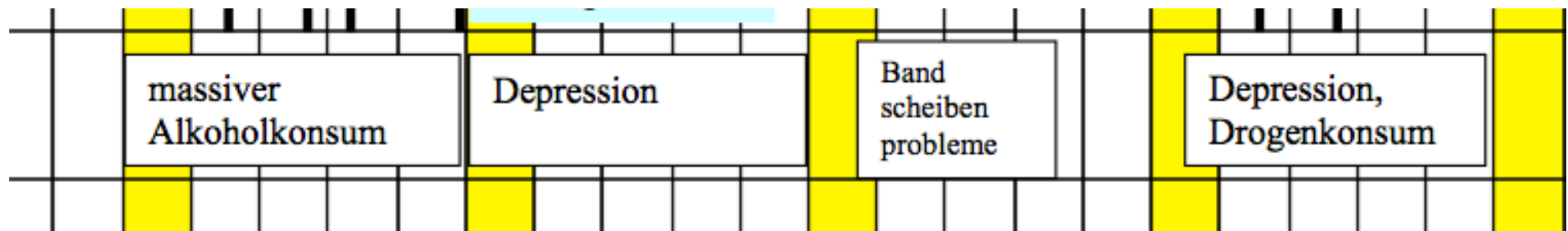
Dimension Arbeit

- alle Arbeitsstellen
- bei Perioden von bloß kurzen Anstellungen Sammelbalken
- ggf. Grund für Beendigung vermerken



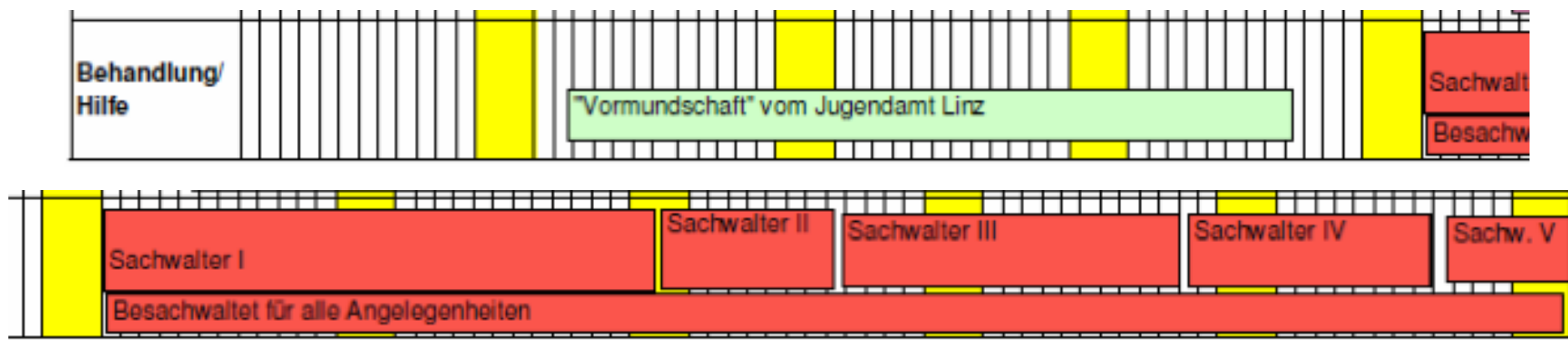
Dimension Gesundheit

- Behinderungen, Krankheiten, Unfälle etc.
- ggf.
- ggf. Grund für Beendigung vermerken

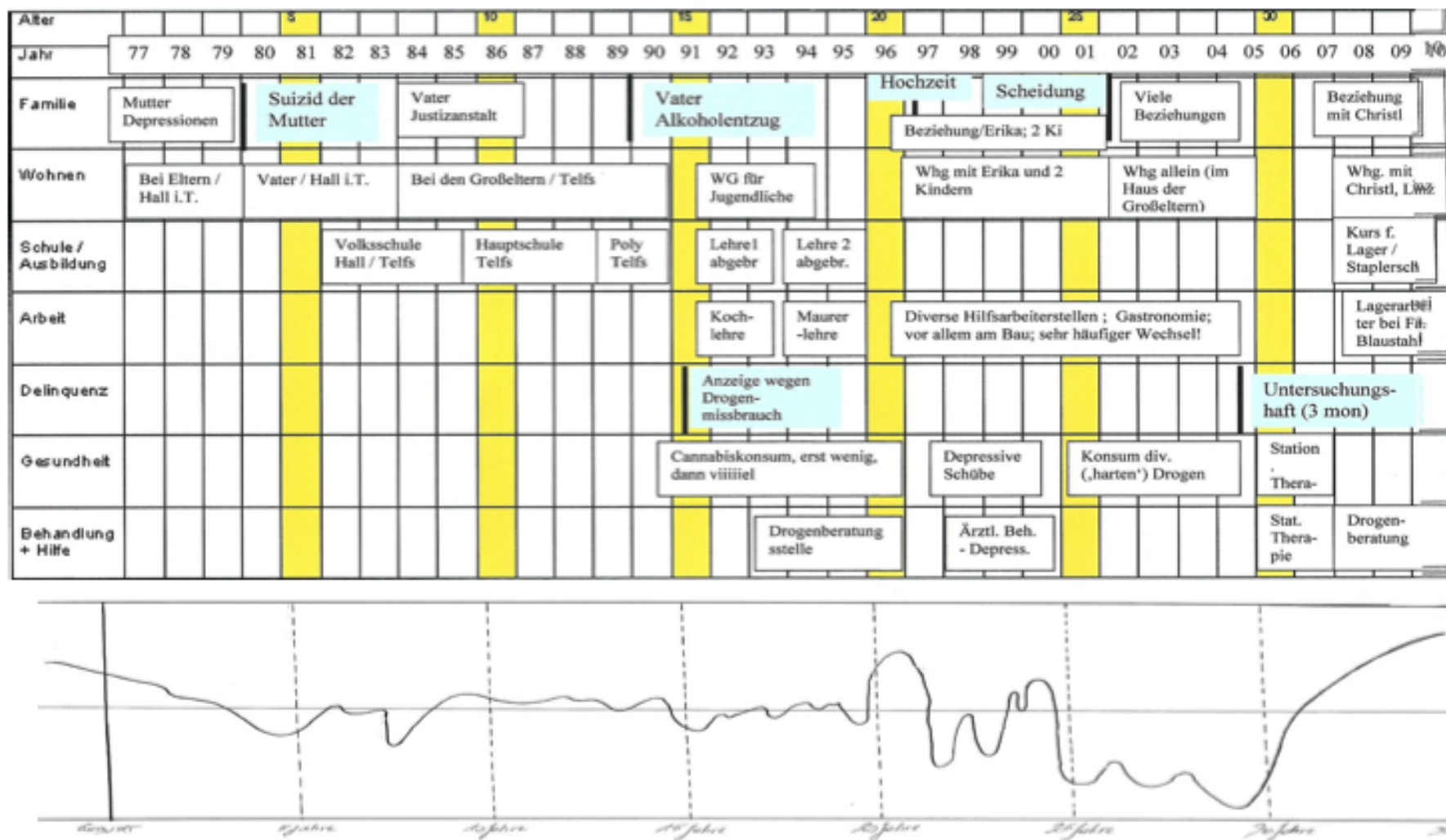


Dimension Behandlung/Hilfe

- Therapien, Behandlungen
- stationäre Aufenthalte
- Betreuung durch Sozialeinrichtungen
- ggf. auch Pflege durch Angehörige

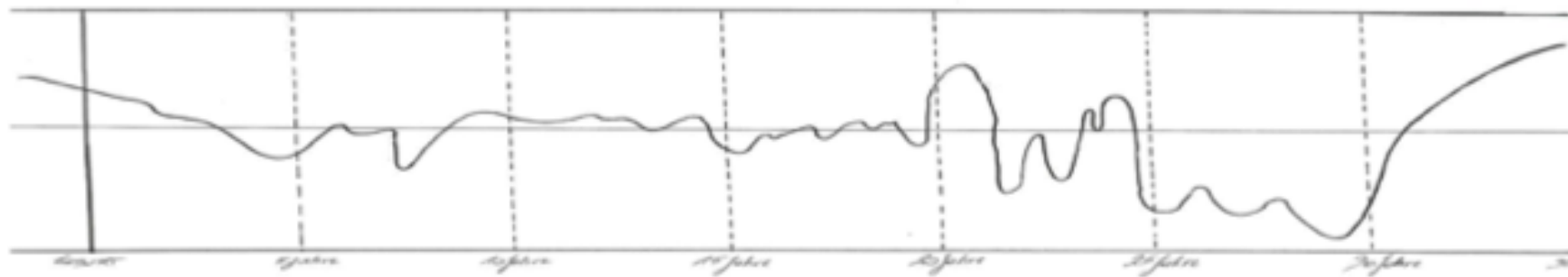


2. Biografischer Zeitbalken mit Verlaufskurve: Hr. Hansjörg Hi, 34 Jahre alt



ev. Verlaufskurve

- es kann am Ende des Interviews eine „Bilanzkurve“ hinzugefügt werden
- davor muss die Timeline vollständig ausgefüllt sein
- subjektive Einschätzung von Höhen und Tiefen des Lebenslaufs
- Fakten werden durch die subjektive Bewertung ergänzt / kommentiert



Vorbereitung auf das Interview

- vorankündigen, genügend Zeit reservieren (90 Minuten für 1. Termin, ev. 2. Termin erforderlich)
- Bitte an I-PartnerIn, Unterlagen (Dokumente etc. bereit zu halten
- ev. eigene Unterlagen vorbereiten
- Instrument vorbereiten, Lineal mitnehmen (wenn analog gearbeitet wird)
- Instrument digital vorbereiten (ausgehend von Geburtsdatum, Altersleiste vorbeschriften)
- ev. gesellschaftliche Ereignisse oberhalb voreintragen (Kriege, Elementarereignisse, Umbrüche, Wirtschaftskrisen etc.)
- bereits Bekanntes gesondert notieren

Variante: Vorarbeit mit Akten

- auf Basis von Akten bereits Daten eintragen (z.B. stationäre Aufenthalte und Institutionenkontakte, Schulabschlüsse etc.)
- erste Interpretation machen (Notizen)
- am Beginn des Interviews Vorarbeit KlientIn zeigen
- betonen, dass das ein sehr unvollständiges und vielleicht auch falsches Bild ist, das man nun ergänzen und korrigieren will
- jeden einzelnen Eintrag im Interview ansprechen:
 - stimmt das so?
 - was ist dazu zu sagen?
 - was muss ergänzt / korrigiert werden?

das Interview

- „Danke, dass Sie sich zu diesem Gespräch bereit erklärt haben. Ich bin schon sehr neugierig, mehr über Sie zu erfahren. Ich habe diese Grafik vorbereitet, die ich mit Ihnen auffüllen / vervollständigen will. Wenn sie fertig ist, werde ich sie für Sie ausdrucken, sie gehört Ihnen. Ich bitte Sie nun, mir beim Erstellen dieser Grafik Ihres bisherigen Lebenslaufs zu helfen.“
- oder so ähnlich

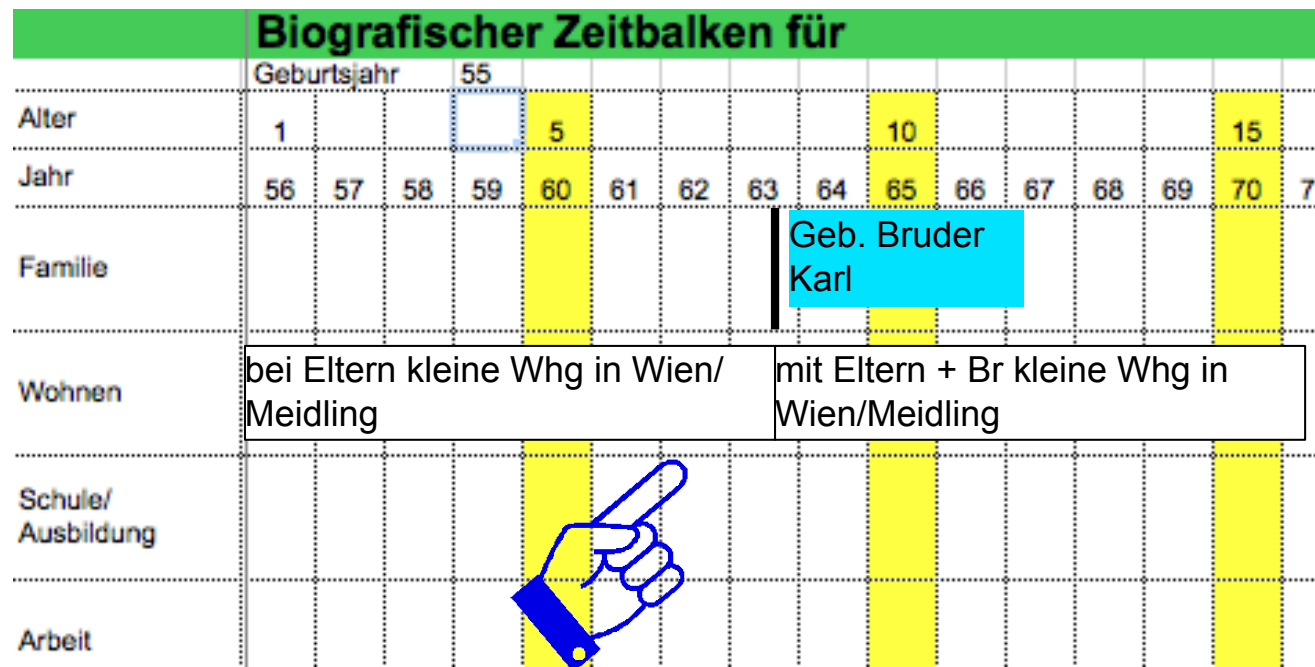
Grafik als Leitfaden

- auf die Grafik zeigen und nach Ereignissen fragen
- z.B. “wo haben Sie Ihre ersten Jahre verbracht?”



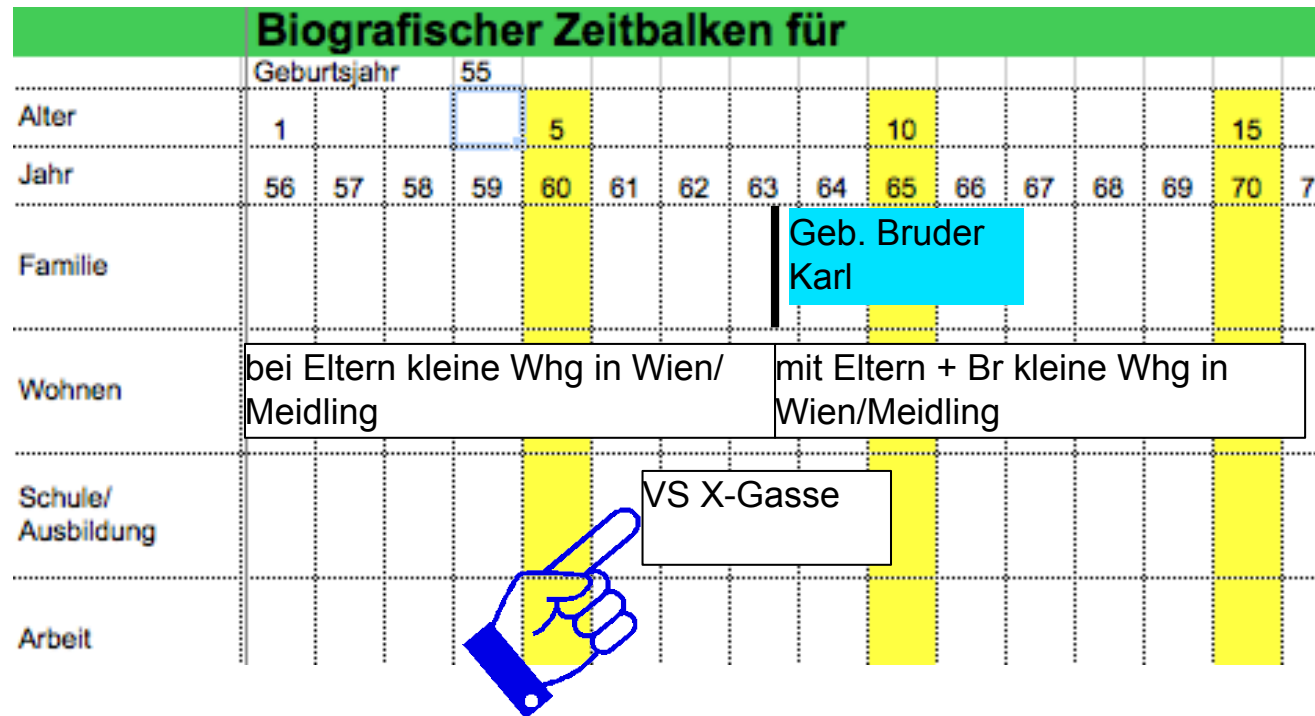
Grafik als Leitfaden

- wie lange war das so? Haben Sie Geschwister?
- mein Bruder wurde geboren, als ich 8 Jahre alt war



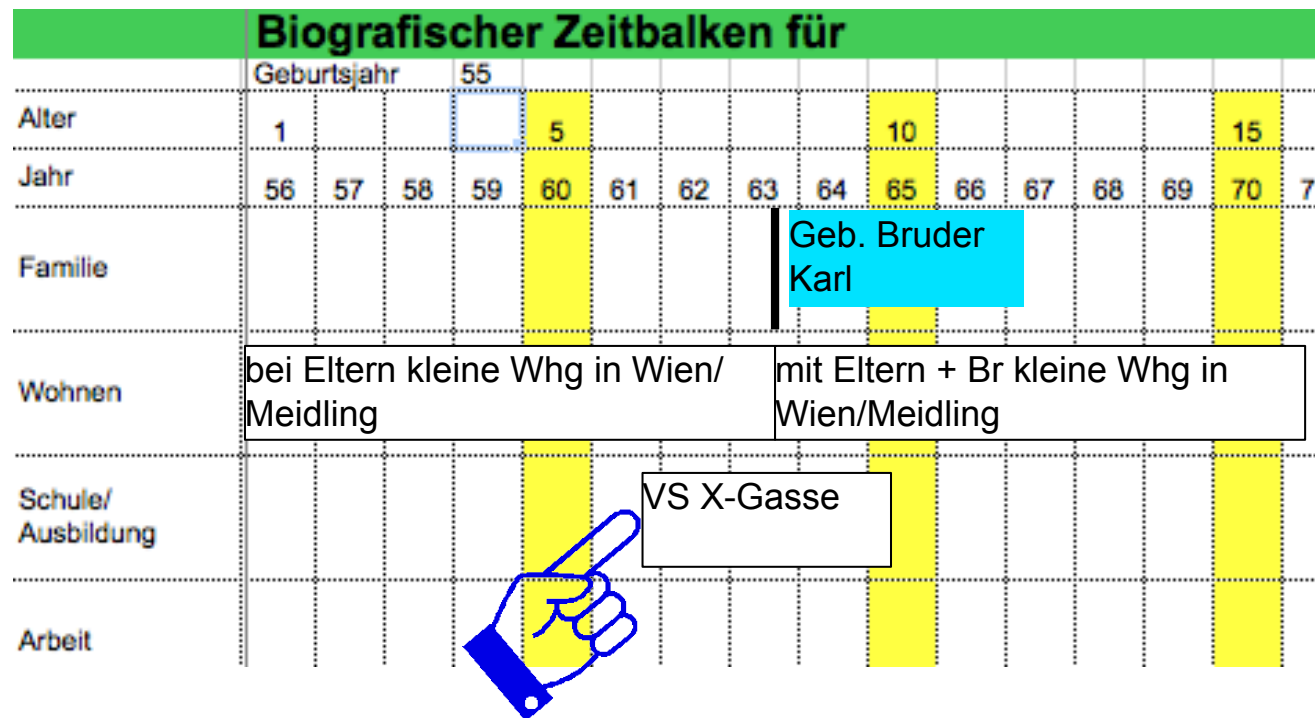
weiterfragen

- Da waren Sie ja schon in der Schule. Welche Schule war das?
- Das war die Volksschule in der X-Gasse. Die Lehrerin habe ich zuerst sehr geliebt.



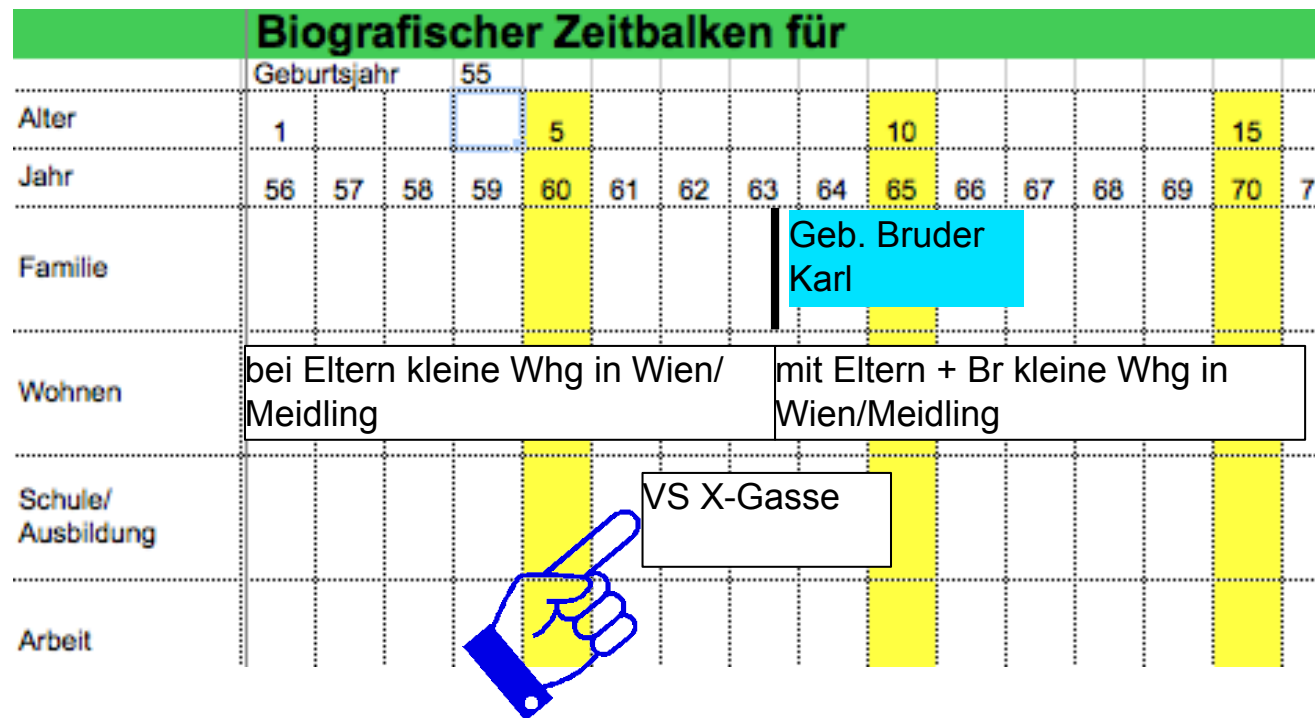
Bewertungen aufgreifen

- Zuerst haben Sie sie sehr geliebt?
- Ja, sie hat mich beschützt. Aber dann gab's Schwierigkeiten, meine Eltern haben oft gestritten, und ich war nicht mehr gut in der Schule.



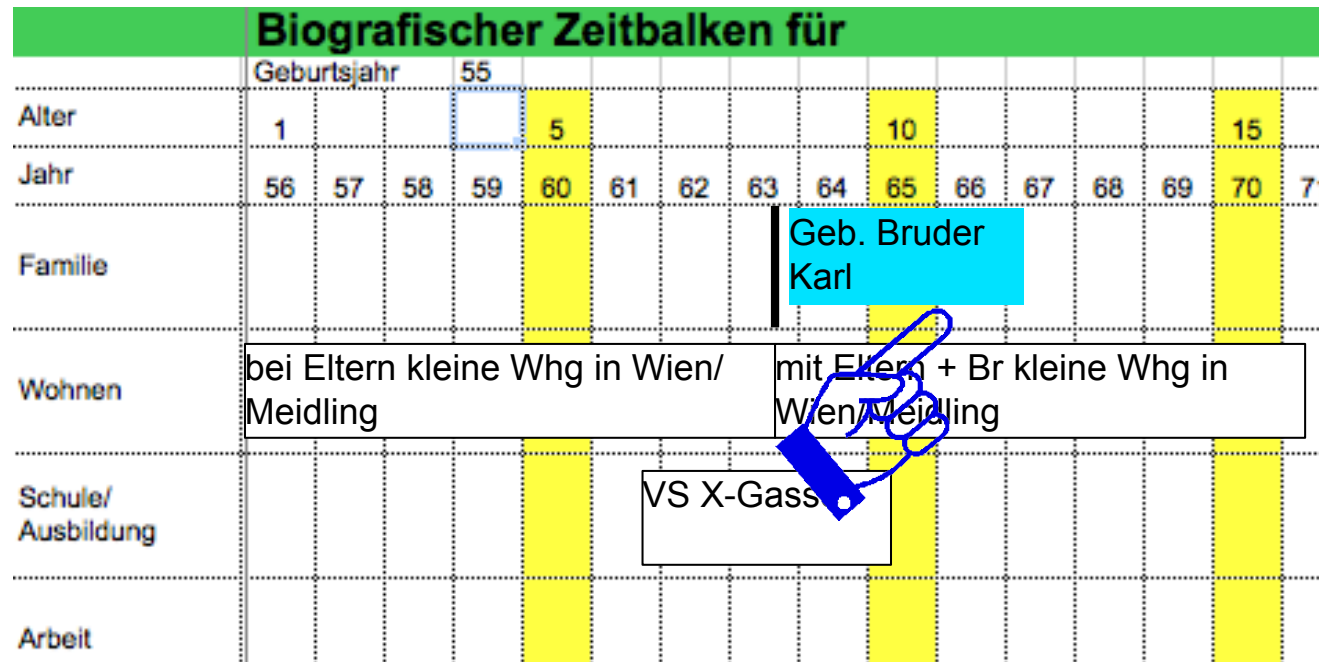
Positives formulieren

- Trotzdem ist es Ihnen gelungen, die Volksschule abzuschließen.
- Ja, aber die letzten ein – zwei Jahre waren schwierig. Meine Noten waren auch nicht gut. Und die Lehrerin hab ich dann gehasst.



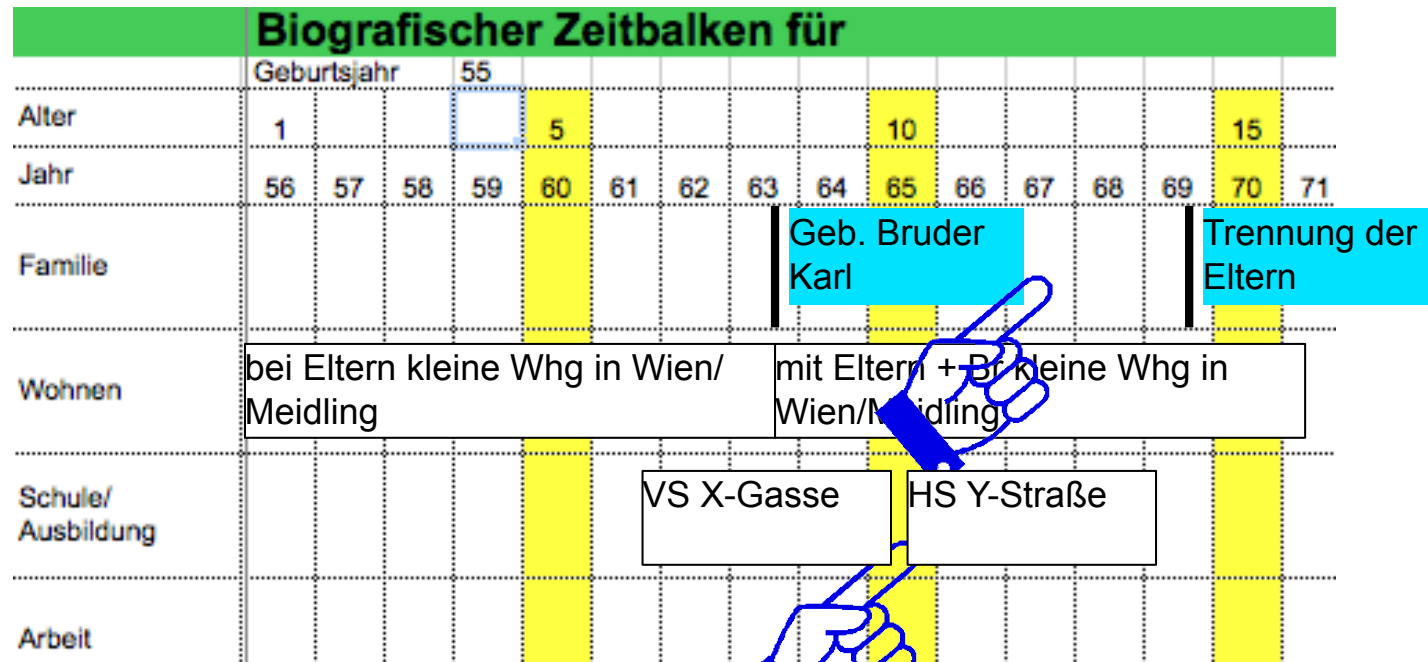
Rückgriff auf bereits Angedeutetes

- Sie haben gesagt, Ihre Eltern hätten gestritten. Ging das so weiter?
- Es war schon schwer in der winzigen Wohnung mit 2 Kindern. Und mein Vater hatte auch Probleme in der Arbeit. Hat auch viel getrunken.



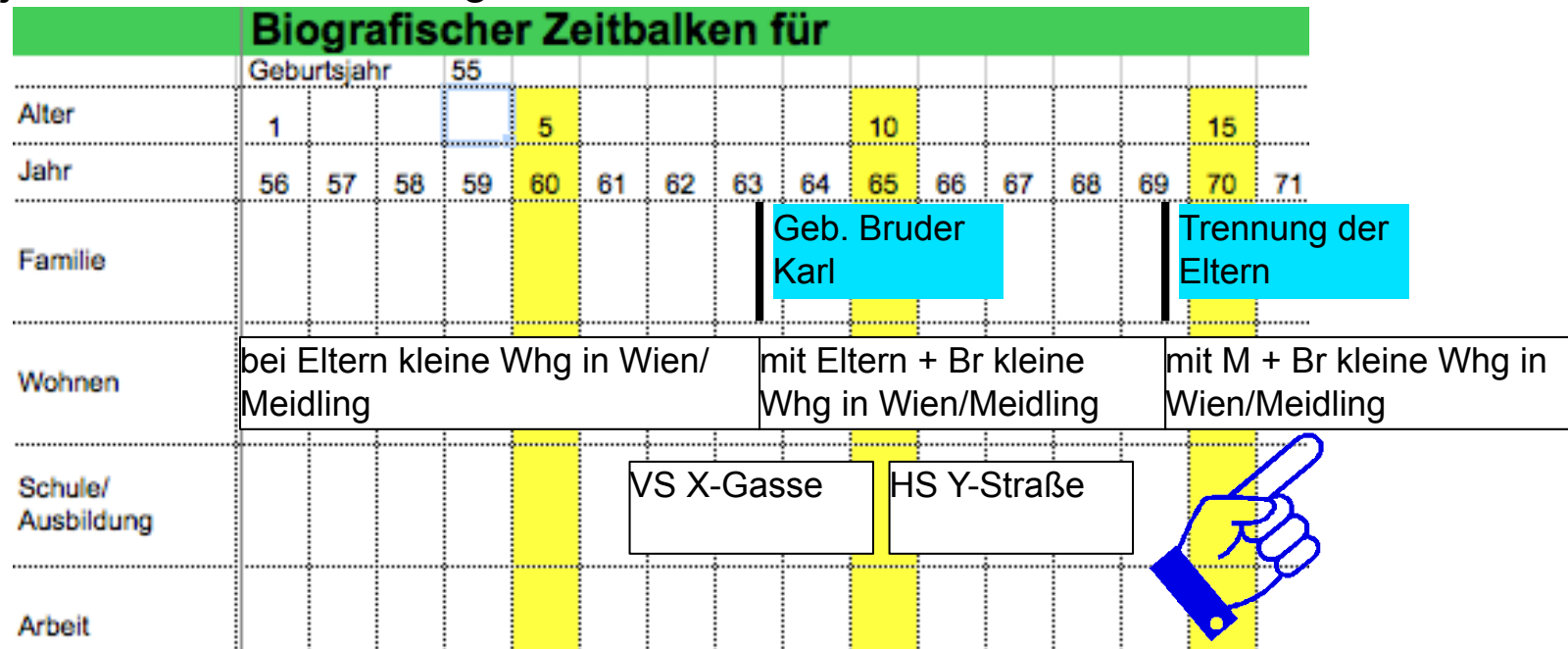
... und wieder zurück zur Grafik

- Ihre Eltern blieben dann aber zusammen? In welche Schule sind Sie dann gegangen?
- ja, sie blieben vorerst zusammen. Ich musste in die Hauptschule Y-Straße. Getrennt haben sie sich erst, wie ich 14 war.



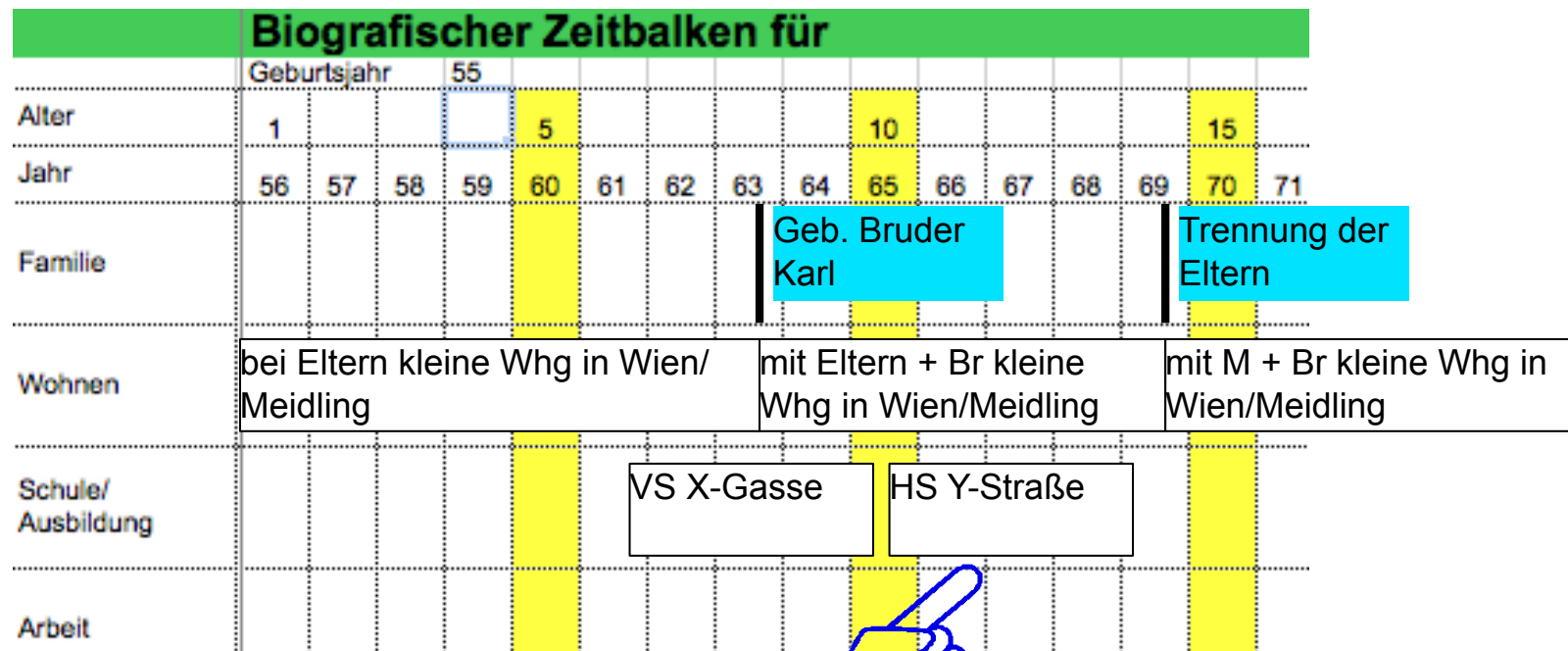
Grafik ergänzen/korrigieren

- als Ihre Eltern sich getrennt haben, blieben Sie und Ihr Bruder dann bei der Mutter in der Wohnung?
- ja, wir sind noch dort geblieben. Mit dem Einkommen meiner Mutter war ja eine neue Wohnung nicht drin. Sie war sehr enttäuscht.



... und wieder zurück:

- Sie haben mir noch nichts über die Hauptschule erzählt. Wie ist es Ihnen da ergangen?



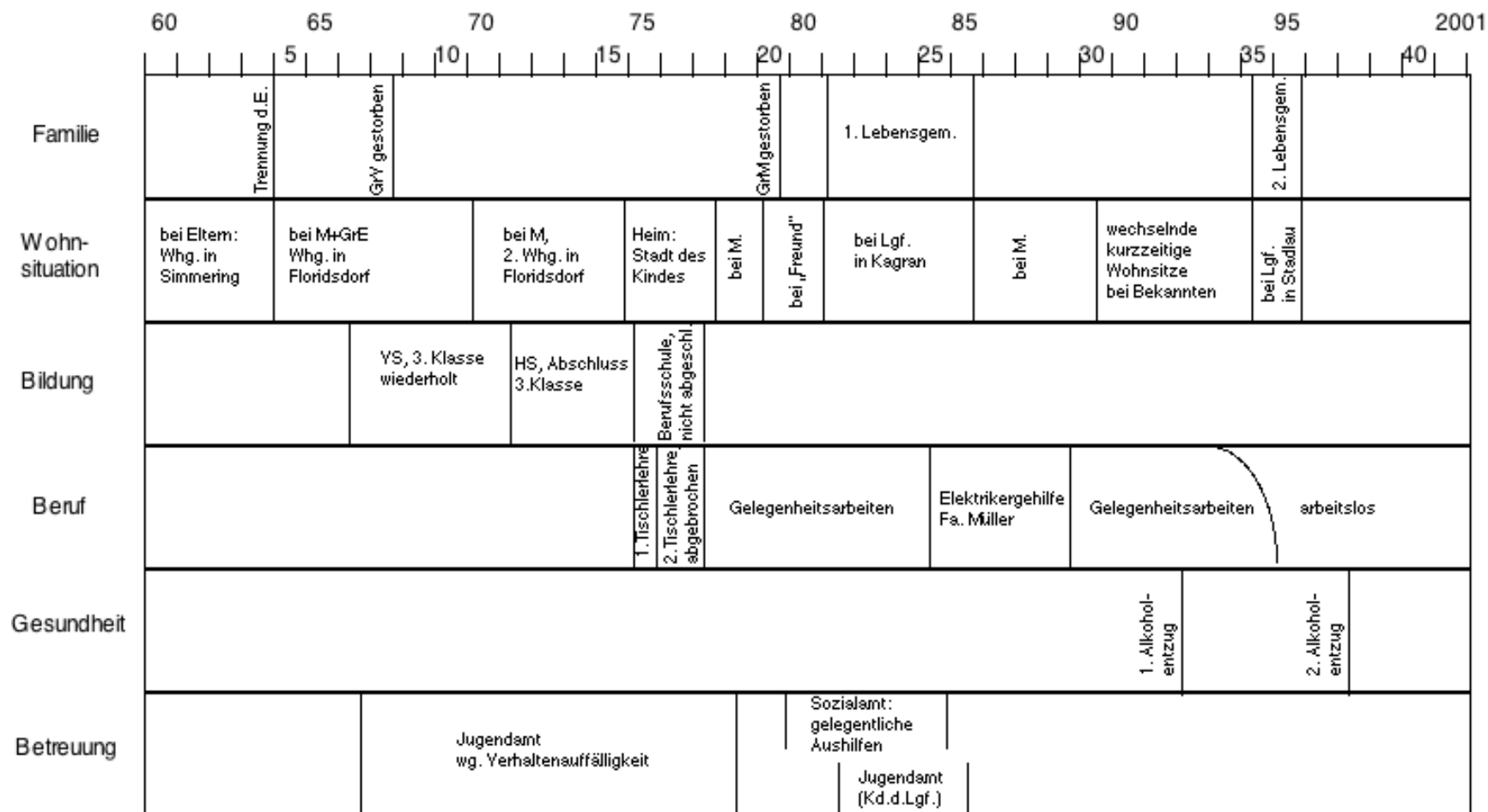
mit diesen Elementen weitermachen

- Immer wieder baldige Rückkehr zur Grafik
- Positives formulieren
- Angedeutetes wieder aufgreifen
- Grafik ergänzen / korrigieren bei neuen Informationen
- Bewertungen wiederholen (generiert Erläuterungen)
- ggf. zur genaueren Datierung Nachsicht in Dokumenten anregen oder akzeptieren
- eigene Bewertungen dosiert einbringen, z.B. so ...

eigene Bewertungen

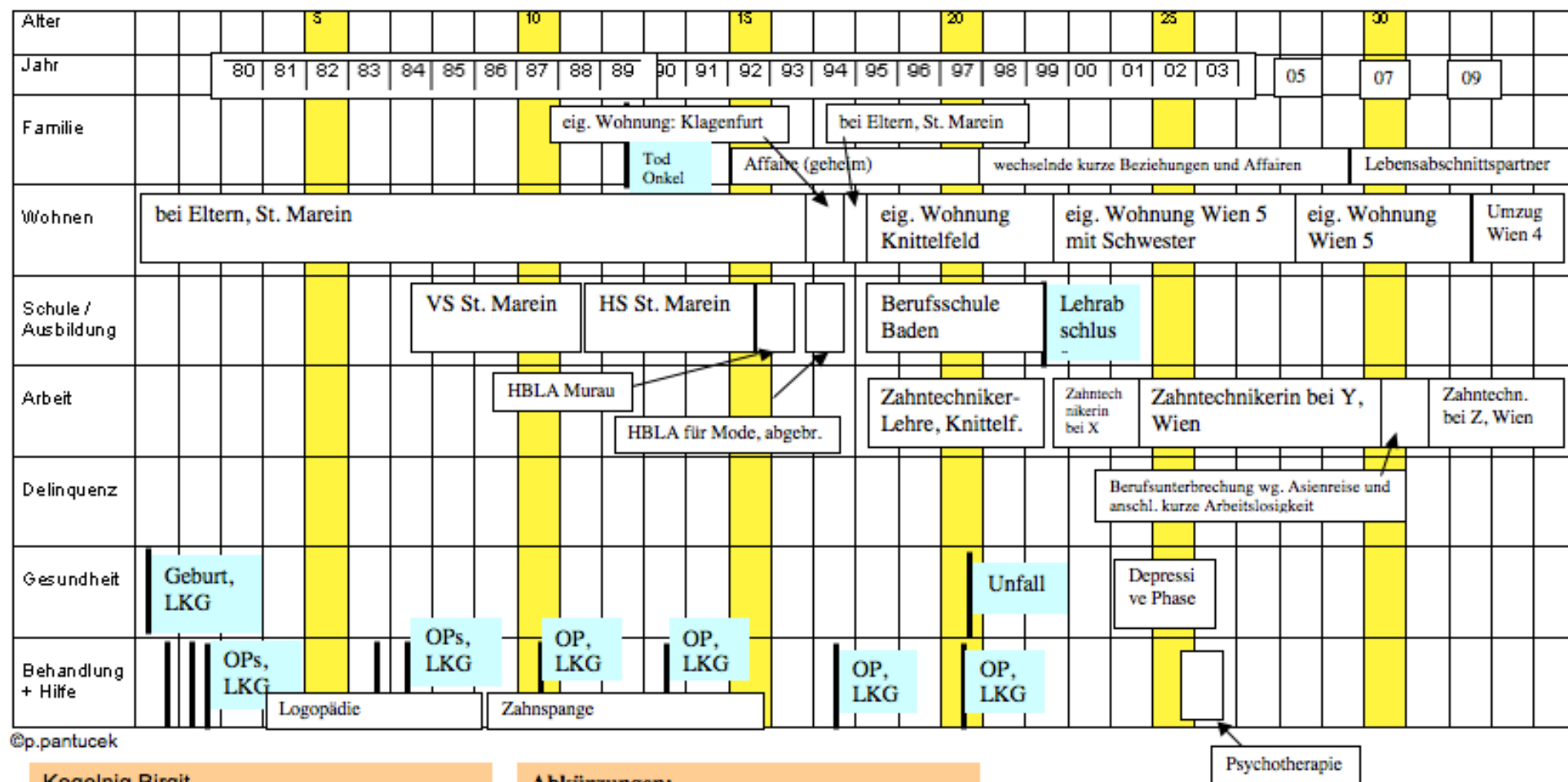
- Ich kann mir vorstellen, dass das eine sehr schwierige Zeit für Sie gewesen sein muss: Trennung der Eltern, Sie waren in einer Schule, die Sie nicht wollten. Wie haben Sie das geschafft?
- Hier immer darauf fokussieren, dass InterviewpartnerIn die Situation bewältigt hat.

Biografischer Zeitbalken: Beispiel 1



Biografischer Zeitbalken: Beispiel 2

Biografischer Zeitbalken für Frau N.



@p.pantucek

Kogelnig Birgit
Matr.Nr. 0910597812
so091812@fhstp.ac.at

Abkürzungen:
OP Operation
LKP Lippen-Kiefer-Gaumenspalte

Biografischer Zeitbalken: Beispiel 2

Interpretation

Der Lebenslauf von Frau N. ist aufgrund einer angeborenen Behinderung (Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte) von vielen Ereignislinien geprägt. Im Laufe ihres Lebens hatte sie zur Korrektur dieser Behinderung insgesamt neun Operationen; die ersten davon noch als Kleinkind, die bis dato letzte im Alter von 20 Jahren. In Verbindung damit stand auch eine längere logopädische Behandlung sowie eine Zahnspange in der Kindheit. Es ist anzunehmen, dass die Behinderung und die damit verbundenen Aspekte (Operationen, etc., aber auch das Nicht-Entsprechen der körperlichen Normalität) mit viel körperlichem und seelischem Schmerz verbunden war.

Abgesehen von den vielen Operationen erwähnt Frau N. noch zwei Ereignisse, die ihr in Erinnerung sind: den Tod des Onkels als sie 12 Jahre alt war und der für sie die erste bewusste Konfrontation mit dem Tod darstellte und ein Unfall mit 20 Jahren – sie fiel von einer Leiter und prellte sich einige Rippen – der aber eher glimpflich verlief.

Biografischer Zeitbalken: Beispiel 2

Im Gegensatz zur ungewöhnlichen Krankheitsgeschichte Frau N.s verlaufen andere Bereiche des Lebens recht kontinuierlich und stabil und ohne große Brüche. Die ersten 15 Jahre ihres Lebens lebt Frau N. bei ihren Eltern, was auf stabile Familienverhältnisse schließen lassen könnte (keine Scheidung). Umzüge danach sind offensichtlich ausbildungsbedingt.

Die Ausbildungs- und Berufslaufbahn verläuft vorerst kontinuierlich. Schließlich bricht Frau N. den eingeschlagenen höheren Bildungsweg (HBLA) ab und beginnt mit einer Lehre als Zahntechnikerin, welche sie mit einem Beruf abschließt. Nach Abschluss der Lehre übersiedelt sie nach Wien, wo es mehrere Wechsel des Arbeitsplatzes gibt. Der letzte Wechsel im Alter von 30 Jahren begründet sich vermutlich in einer längeren Asienreise, welche sie gemeinsam mit ihrem Lebensabschnittspartner macht. Nach ihrer Übersiedlung nach Wien lebt sie die ersten 6 Jahre mit ihrer Schwester zusammen. Auch dies lässt auf gute Familienbande schließen. Im Alter von 28 Jahren zieht sie schließlich alleine in eine Wohnung.

Biografischer Zeitbalken: Beispiel 2

Möglicherweise führt vor allem das stabile Elternhaus dazu, dass Frau N. den dramatischen Verlauf ihrer Krankheitsgeschichte gut bewältigen kann und insgesamt eine stabile Biographie vorweisen kann.

Auffällig in Frau N.s Geschichte ist allerdings, dass es ihr erst mit 29 Jahren gelang, eine längerfristige partnerschaftliche Bindung einzugehen. Davor hatte sie als Jugendliche eine fast 6-jährige geheime Affäre, gefolgt von wechselnden kurzen Beziehungen und Affären in den nächsten 9 Jahren. Eine Erklärung könnte in der (sichtbaren) Behinderung liegen, die bei Frau N. zu einem relativ geringem Selbstwert geführt haben könnte. Das Geheimhalten einer Beziehung könnte diesen Umstand noch verstärkt haben.

Mit 24 Jahren fällt Frau N. in eine über 2-jährige depressive Phase und beginnt eine Psychotherapie. Es fällt auf, dass es danach zu mehreren Umbrüchen kommt: der Umzug in eine andere Wohnung, das Kennenlernen des Partners, eine längere Asienreise und eine berufliche Veränderung.

Frau N. scheint es vorerst gut geschafft zu haben, ihr Leben unter zum Teil schwierigen Bedingungen zu bewältigen.